

«Energie zu 300 Prozent zurück»

Daniela Ryf kann heute Samstag zum sechsten Mal Weltmeisterin über die halbe Ironman-Distanz werden. Die sogenannte 70.3-Ironman-WM wird in St. George im amerikanischen Bundesstaat Utah ausgetragen.

TRIATHLON Nachdem die WM über die komplette Ironman-Distanz auf Hawaii zum dritten Mal in Folge abgesagt wurde, gilt die diesjährige 70.3-Ironman-WM als Saisonhöhepunkt für die weltbesten Mittel- und Langdistanz-Triathleten. Mehr als zweimal hat ausser der 34-jährigen Solothurnerin noch keine Frau diesen WM-Titel gewinnen können. Seit 2006 werden die entsprechenden Titelkämpfe jährlich ausgetragen, mit Ausnahme der Corona-bedingten Streichung der letztjährigen WM.

Ryf hat wegen der Absage des Ironman Hawaii knapp zwei Wochen vor St. George noch die Premiere über die komplette Ironman-Distanz in Thun bestritten – und da hochüberlegen gewonnen. Inwiefern sich ein Substanzverlust bemerkbar machen könnte, wird sich am Samstag spätestens im abschliessenden Halbmarathon zeigen.

Ryf selbst betonte gegenüber der Nachrichtenagentur Keystone-SDA vor Ort, dass sie sich seit Thun und einer kurz davor auskurierten Pilzinfektion erstmals in diesem Jahr maximal leistungsfähig fühle: «Meine Energie ist zu 300 Prozent zurück.»

Am 1. Mai WM-Test gewonnen

In St. George hatte Ryf am 1. Mai bereits die nordamerikanischen 70.3-Ironman-Meisterschaften als WM-Test überzeugend gewonnen. Am Samstag wird die Konkurrenz bei Temperaturen von über 30 Grad aber noch stärker und dichter sein. Erste Herausforderin für



Daniela Ryf: «Es braucht mehr Kraft im Radfahren und Laufen.»

Bild Keystone

die vierfache Ironman-Weltmeisterin Ryf dürfte die aufstrebende und formstarke Amerikanerin Taylor Knibb sein. Die Zweite der diesjährigen WM-Serie im Kurzdistanz-Bereich besass bei Olympia in Tokio massgeblichen Anteil am Silbermedaillengewinn der USA im Mixed-Teamwettbewerb. Seither imponierte die erst 23-Jährige weiter mit Top-Resultaten.

Vor allem aber liess Knibb vor wenigen Wochen am erstmals ausgetragenen Collins Cup in Samorin aufhorchen. Die damals gesundheitlich angeschlagene Ryf musste sich in der Slowakei von Knibb um über 16 Minuten distanzieren lassen. Und dies über eine Distanz von 2 km Schwimmen, 80 km Radfahren und 18 km Laufen. Am Samstag wird aber im Gegensatz zu Samorin eine

enorm coupierte und noch etwas längere Strecke (1,9/90/21,1) zu bewältigen sein. «Es braucht mehr Kraft im Radfahren und Laufen», weiss Ryf.

Weitere Titelanwärterinnen in St. George sind zwei Britinnen: die mehrfache Ironman-WM-Zweite Lucy Charles-Barclay sowie die 70.3-Ironman-Weltmeisterin von 2016 und WM-Zweite von 2019, Holly Lawrence. Ebenfalls in Utah

am Start ist die zweitbeste Schweizer Mittel- und Langdistanz-Spezialistin, Imogen Simmonds. Die britisch-schweizerische Doppelbürgerin war 2019 in Nizza WM-Dritte hinter Ryf und Lawrence.

Im Männer-Feld ist kein Schweizer dabei. Als Topfavoriten gelten die beiden Norweger, Titelverteidiger Gustav Iden und Olympiasieger Kristian Blummenfelt. *sda*

Cressier weiter ohne Punkte

FUSSBALL In der Deutschfreiburger Gruppe der 3. Liga hat Cressier am Donnerstag auch sein fünftes Saisonspiel verloren. *fm*

Cressier - Wünnewil-Flamatt 1:2 (0:1)

Tore: 8. F. Baumeler 0:1. 62. Lüthi 1:1. 68. Schafer 1:2.

Cressier erwischte im vorgezogenen Meisterschaftsspiel einen schlechten Start. Nach einem Abwehrbock erzielte Baumeler früh die Gästeführung. Kurz danach verhinderte Cressier-Schlussmann Zaugg miraculös das 0:2. Nach gut 20 Minuten fand das Heimteam besser ins Spiel. Trotz mehreren guten Ausgleichschancen blieb die Gästeführung aber bis zum Pausentee bestehen. Auch der zweite Umgang verlief im rassistigen und fairen Spiel sehr ausgeglichen. Cressier erhöhte nun aber den Druck und war dem Ausgleich nahe. Zuerst scheiterte Benninger mit seinem Freistoss an der Torumrandung, wenige Zeigerumdrehungen später erzielte aber Lüthi per Kopf den verdienten Ausgleich. Wünnewil-Flamatt reagierte umgehend. Nach einem Eckball auf den zweiten Pfosten stand Schafer goldrichtig und markierte die erneute Gästeführung. Die heisse Schlussphase mit guten Chancen auf beiden Seiten brachte keine weiteren Tore mehr. Trotz einer guten Leistung musste sich der FC Cressier bereits mit der 5. Saisonniederlage abfinden und wartet nach wie vor auf die ersten Punkte. *chw*

3. Liga, Gruppe 2. Die Rangliste: 1. Seisa 08 4/12. 2. Haute-Saraine 4/9. 3. Böisingen 4/9. 4. Giffers-Tentlingen 4/9. 5. Pläselb 4/7. 6. Wünnewil-Flamatt 5/7. 7. Tafers 4/6. 8. Alterswil 4/6. 9. Gurmels 4/6. 10. Düringen II 4/3. 11. Murten 4/0. 12. Cressier 5/0.

Ein WM-Titel zum 30. Geburtstag?

2021 ist definitiv das Jahr von Marlen Reusser. Nach Olympia-Silber und EM-Gold will die Bernerin am Montag ihre starke Saison mit dem WM-Titel im Zeitfahren vergolden.

RAD Den 20. September 2021 hat Marlen Reusser in ihrer Agenda dick angestrichen. Es ist jener Tag, an dem sie vor 30 Jahren in Jegenstorf das Licht der Welt erblickt hat. Doch eine grosse Sause wird es im Bernbiet zum runden Geburtstag deswegen nicht geben, womöglich aber in Brügge. Im Nordwesten Belgiens findet am Montag das WM-Zeitfahren der Frauen statt – und die Jubilarin hat dabei beste Aussichten auf den Sieg.

Das hätte vor fünf Jahren kaum jemand geglaubt. Doch Reusser, die als studierte Ärztin und Quereinsteigerin den Radsport anfänglich noch berufs begleitend betrieb, hat in der kürzesten Zeit den Aufstieg in die absolute Weltspitze geschafft. Heute zählt sie im Zeitfahren zu den Allerbesten und kann auch bei schwierigen Strassenrennen wie der Flandern-Rundfahrt oder zuletzt bei der Challenge by la Vuelta um den Sieg mitfahren.

Bereits vor einem Jahr sprach Reusser davon, in der «Form ihres Lebens» zu sein. Damals gewann sie als Dritte des EM-Zeitfahrens ihre erste Medaille an internationalen Titelkämpfen. Einen Monat später liess sie in ihrer Paradedisziplin WM-Silber folgen, geschlagen nur von der Niederländerin Anna van der Breggen. Die Strassen-Olympiasiegerin von 2016, die Ende Jahr zurücktritt, wird ihren WM-Titel jedoch nicht



Fährt Marlen Reusser zum nächsten Erfolg?

Bild Keystone

verteidigen. Sie präsentierte sich zuletzt ausser Form.

Trotz Van der Breggens Absage gehen Reusser die Konkurrentinnen nicht aus. Aus dem niederländischen Lager stehen mit Annemiek van Vleuten und Ellen van Dijk zwei andere Topfaherinnen bereit, die der Schweizerin das Leben schwer machen wollen. Gerade Van Vleuten hat seit ihrem Olympiasieg in Tokio zuletzt mehrfach bewiesen, dass sie in Topform ist. Bei Reussers EM-Sieg vor eineinhalb Wochen gönnte sich die Zeitfahr-Weltmeisterin von 2017 und 2018 allerdings eine Auszeit.

In Flandern werden die Uhren wieder auf null gestellt. Auf dem 30 km langen und flachen Parcours zwischen Knokke-Heist und Brügge kann Reusser ihre Qualitäten als starke Rollerin voll ausspielen. Die Frohnatur aus Hindelbank ist topmotiviert, ihrer bislang so erfolgreich verlaufenen Saison ein weiteres grosses Highlight hinzuzufügen. «Nur der WM-Titel kann meine Saison noch toppen. Das wäre das absolute i-Tüpfelchen, und darauf hoffe ich», blickte sie nach ihrem EM-Triumph voraus. «Ich habe vor, meine eigenen Grenzen nochmals zu sprengen und will Vollgas zum Titel fahren.» *sda*

Kein Olympiasieger, aber trotzdem viel Klasse beim WM-Zeitfahren

Mit Europameister Stefan Küng und Stefan Bissegger schickt die Schweiz am Sonntag zum Auftakt der Strassen-WM in Flandern gleich zwei Medaillenanwärter ins Zeitfahren. Trotz der Abwesenheit von Olympiasieger Primož Roglic ist die Konkurrenz der beiden Thurgauer namhaft. Eine Übersicht.

RAD Die Hauptkonkurrenten von Küng/Bissegger im WM-Zeitfahren sind:

Filippo Ganna (25). Der Italiener tritt in Belgien als Titelverteidiger und Topfavorit an. Bei der Heim-WM vor einem Jahr in Imola wurde Ganna seiner Favoritenrolle vollends gerecht, als er die Silber- und Bronzemedaillegewinner Wout van Aert und Stefan Küng um gut eine halbe Minute distanzierte. Im Regenbogentrikot des Weltmeisters gewann Ganna in diesem Jahr vier Zeitfahren, unter anderem je eines zum Auftakt und Abschluss des Giro d'Italia. An den Olympischen Spielen in Tokio führte er das italienische Team in der Mannschaftsverfolgung auf der Bahn zu Gold. Das olympische Zeitfahren hingegen war aufgrund der vielen Höhenmeter nicht auf das 1,93 m grosse Kraftpaket zugeschnitten. Ganna klassierte sich zwei Se-

kunden hinter Küng als Fünfter. Vor eineinhalb Wochen wurde der Weltmeister an der EM in Trient erneut vom Schweizer geschlagen. Gelingt es ihm nun, an der WM den Spiess wieder umzudrehen?

Wout van Aert (27). Auf ihm ruhen die grössten Hoffnungen der Belgier. Der Alleskönner strebt bei seiner Heim-WM ein seltenes Double an, gehört er doch nicht nur im Zeitfahren, sondern auch im Strassenrennen zu den Topfavoriten. Vor einem Jahr in Imola gewann Van Aert zweimal Silber. Letzte Woche bewies er mit dem Gewinn von vier Etappen und der Gesamtwertung an der Grossbritannien-Rundfahrt eindrücklich seine hervorragende Form. Bei der Tour de France im Sommer feierte er drei Etappensiege: am Berg, im Zeitfahren und in der Schlussetappe bei der Sprintankunft auf den Champs-Élysées. «Er kann wirklich auf jedem Terrain gewinnen», zeigt sich Küng, ein Jahrgänger von Van Aert, beeindruckt. Im olympische Strassenrennen in Tokio wurde der dreifache Quer-Weltmeister Zweiter, im Zeitfahren Sechster – aber das war nur vier Tage nach seiner grossartigen Leistung im Strassenrennen.

Remco Evenepoel (21). An der WM vor zwei Jahren in Yorkshire glänzte Evenepoel mit Silber, nachdem er sich kurz

zuvor bereits den EM-Titel im Zeitfahren gesichert hatte. Dabei hätte der damals 19-Jährige noch längst in den Nachwuchskategorien antreten können. Im August des vergangenen Jahres wurde der versagte Aufstieg des Wunderknaben aus Belgien jedoch abrupt gestoppt. Ein heftiger Sturz an der Lombardei-Rundfahrt hätte durchaus sein Karriereende bedeuten können. Mittlerweile hat sich der jüngste Gewinner eines World-Tour-Rennens von seinen Hüftverletzungen gut erholt. Dass seine Form stimmt, hat er kürzlich mit EM-Bronze im Zeitfahren und -Silber im Strassenrennen bewiesen.

Zum erweiterten Favoritenkreis zählen auch der Däne Kasper Asgreen (26), der Franzose Rémi Cavagna (26) und der zweifache slowenische Tour-de-France-Sieger Tadej Pogacar (22). Für das Trio käme eine WM-Medaille jedoch einer Premiere gleich. Seltensamerweise hat Australien keine Fahrer für die 43 km lange Prüfung gegen die Uhr gemeldet, Rohan Dennis wird also am Sonntag nicht den dritten WM-Titel nach 2018 und 2019 avisiert. Nebst Dennis und Olympiasieger Roglic fehlt in Flandern verletzungsbedingt auch der Niederländer Tom Dumoulin und damit das komplette Olympia-Podest von Tokio. *sda*